



Dieses Bild vermittelt einen Eindruck von der Größe und architektonischen Gestaltung des neuen Gymnasiums für Jungen, das auf dem Gelände am Hopfengarten im Kalten Tal entsteht. Bereits Anfang April sollen bis auf die Pausenhalle an allen übrigen Trakten die Rohbauarbeiten beendet sein. Dann wird für den inneren Ausbau noch ein Jahr benötigt, so daß die Schule bis zum April 1962 be-

zugstertig sein wird. Im Mai wird auch die Pausenhalle im Rohbau fertiggestellt sein. Es ist der letzte Baukörper dieses mehrere Millionen kostenden Projekts, zu dem in zwei weiteren Bauabschnitten noch eine Turnhalle und eine Aula hinzukommen werden. Bisher sind Arbeiten mit einer Kostensumme von rund zwei Millionen D-Mark vergeben worden.

Neues Gymnasium soll Ostern 1962 beziehbar sein

Alle Unterrichtstrakte sind nahezu rohbaufertig — Alte Schulen werden modernisiert — Räume für 9. Schuljahr

Wenn sich die zuversichtlichen Voraussagen des städtischen Oberbaurates erfüllen, wird das nach den Osterferien beginnende neue Schuljahr für das gegenwärtig 428 Schüler zählende Junggymnasium das letzte sein, das es gemeinsam mit der Anna-Vorwerk-Schule in den Schulräumen des Schlosses unter räumlichen Umständen durchstehen muß, die mehr schlecht als recht sind. Zum Beginn des Schuljahres 1962 sollen der Klassentrakt, der naturwissenschaftliche Trakt und der Verwaltungstrakt, also der gesamte 1. Abschnitt des Gymnasiumneubaus am Hanseweg beziehbar sein. Der Neubau des Junggymnasiums, für den bisher schon Aufträge in einer Gesamthöhe von 2 Millionen DM vergeben worden sind, ist auch 1961 die finanziell umfangreichste Maßnahme der Stadt auf schulischem Gebiet. Die einzige ist sie aber keineswegs, denn zu diesem Neubau kommen erhebliche Verbesserungen und Modernisierungen an den alten Schulen der Stadt.

Das Haupttreppenhaus bis in das dritte Obergeschoß hinaufzuziehen, ist das letzte, was noch getan werden muß, um den Klassentrakt des Gymnasiumneubaus rohbaufertig hinzustellen. Der naturwissenschaftliche Trakt steht bereits weit fertig da, daß mit dem Innenausbau begonnen werden kann, und auf den Verwaltungsakt braucht nur noch das letzte Geschoß aufgesetzt zu werden. Gegenwärtig sind die Handwerker damit beschäftigt, die Fenster einzu-

setzen, die Heizung zu installieren und die elektrische Ausstattung einzubauen. Mit allen diesen Arbeiten, die bis zum 1. April abgeschlossen sein werden, ist das Programm des 1. Bauabschnittes fast völlig erfüllt. Es fehlt nur noch die Pausenhalle, mit der noch nicht angefangen werden konnte. Es wird Mai werden, bevor mit diesem letzten Bauwerk der 1. Bauabschnitt abgeschlossen werden wird. Die Pausenhalle in den Maßen von 8 × 25 Meter wird als vorläufiger

Versammlungsraum benutzt werden können, denn auf eine Aula wird die Schule noch einige Jahre warten müssen.

Unverzüglich nach Abschluß der Rohbaumaßnahmen wird man an die Innenausstattung herangehen. Die Ausschreibungen dafür sind schon heraus, und die Entscheidung über die Auftragsvergaben beschäftigt gegenwärtig die zuständigen Stellen. Für den Innenausbau steht also ein volles Jahr zur Verfügung, und Oberbaurat Wein ist der Überzeugung, daß das genügend Zeit ist, das neue Schulgebäude beziehbar fertigzustellen.

Turnhalle gleich hinterher

Unmittelbar im Anschluß an den 1. Bauabschnitt wird der zweite begonnen werden: die Turnhalle mit ihren Nebenräumen. Die Aula, für die 400 Sitzplätze vorgesehen sind, bleibt als

3. und letzter Bauabschnitt vorerst noch eine Frage, über die der künftige Rat der Stadt zu gegebener Zeit wird entscheiden müssen. Wie diese Entscheidung ausfällt, wird ebenso sehr von der künftigen Entwicklung der städtischen Finanzen abhängen wie davon, welche weiteren kostspieligen Aufgaben möglicherweise als vordringlich anzusehen sein werden. So wünschenswert eine schuleigene Aula gewiß ist, vorübergehend wird sich im Bedarfsfall die geräumige Aula der Kreisberufsschule auch dem Gymnasium für Jungen zur Verfügung stellen lassen.